

## Prof. Dr. Alfred Toth

### Halluzination, Illusion, Dämon

#### 1. Halluzination

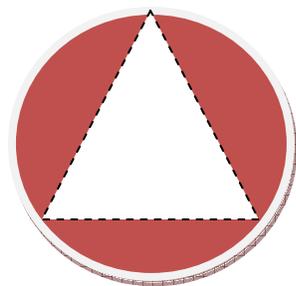
"Was ist nun dasjenige persönliche Erlebnis in uns, welches uns am entschiedensten, am direktesten, oft in erschreckender Weise, den Gedanken von der Genuität, von der Ursprünglichkeit des Denkens nahelegt? – Der Zwangsgedanke. Die Inspiration. Die Halluzination" (Panizza 1895, S. 15). Panizza erkennt schon sehr früh, dass Kausalität offenbar an den Körper, nicht aber an die Seele gebunden ist: "Woher der plötzlich, wie aus heiterem Himmel, mitten in unsere alltäglichen Vorstellungen hineinplatzende Gedanke, der nichts Ähnliches vor sich noch nach sich hat, wie ein erratischer Block mitten in unserem Denken liegt?" (1895, S. 15).

Nach Toth (2010) entsprechen sich die bi-dichotomische Matrix und ihre erkenntnistheoretische Interpretation wie folgt:

$$\begin{pmatrix} A_0 & E_0 \\ E_z & A_z \end{pmatrix} \sim \left( \begin{array}{ll} \text{transzendentes Objekt} & \text{immanentes Objekt} \\ \text{Eigenrealität (ER)} & \text{Kategorienrealität (KR)} \end{array} \right)$$

Daraus ergibt sich

$$\text{Halluzination} = (A_0 - A_z)$$



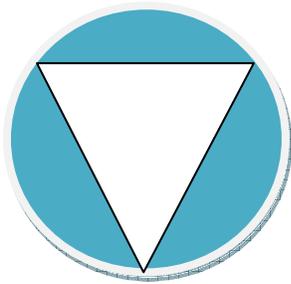
d.h. als Differenz zwischen dem Anderen des Objektes und dem Anderen des Zeichens, d.h. als das, was gerade **nicht wahrgenommen** wird.

## 2. Illusion

"Wenn die Welt für mein Denken eine Halluzination ist, was ist sie dann für mich, den Erfahrungsmenschen, für meine Sinne, ohne die ich nun einmal nicht Haus halten kann? – Eine Illusion" (1895: 21).

Entsprechend ergibt sich

$$\text{Illusion} = (E_o - E_z)$$



d.h. als Differenz zwischen dem Eigenen des Objektes und dem Eigenen des Zeichens, d.h. als das, was gerade **nicht repräsentiert** wird.

Bei der Halluzination geht es also um einen Verlust oder Rest von Wahrnehmung, bei der Illusion um einen Verlust oder Rest von Repräsentation.

## 3. Dämon

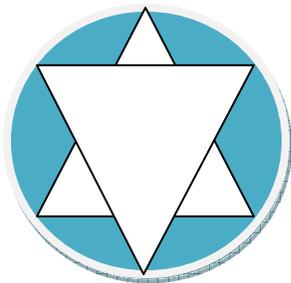
Panizzas illusionistische Konzeption setzt also das Weiterbestehen der Aussenwelt voraus, freilich bloß als eine im transklassischen Sinne aufgehobene (Toth 2006). Folgerichtig fragt Panizza weiter: "Wie kommt die Welt als Illusion in meinen Kopf?" (1895, S. 21). Er prüft mit logischen Überlegungen alle kombinatorisch möglichen Antworten auf idealistischer ebenso wie auf materialistischer Basis und kommt zum folgenden Schluss: "Auf die Frage also: was kann hinter meinem Denken für eine Quelle liegen, die nach den angestellten Untersuchungen weder bewusste noch materielle Qualität an sich haben darf, aber die nicht auf assoziativem Wege, sondern durch Einbruch in mein Denken entstanden, und hier angetroffenen Bewusstseins-Inhalte erklären soll –

eine Untersuchung, die mein noch innerhalb meines Denkens wirkendes Kausalitäts-Bedürfnis gebieterisch fordert? – kann ich die Antwort geben: Es ist ein transzendentaler Grund. Es ist eine transzendente Ursache" (1895, S. 24).

Zu Panizzas in naturalistischer Weise agierenden Dramenfiguren hielt Schmäling fest, daß sie "weit weniger aus ihrem Sprachgestus heraus aufgebaut [werden]. Sie bleiben, sicher nicht ohne Absicht, viel näher am Typus als die zur vollen Individualität ausgeprägten Hauptmannschen Gestalten". Wenn er schließlich ergänzt, daß diese Figuren "mitunter etwas Marionettenhaftes bekommen" (1977, S. 159), so sehen wir wiederum den engen Zusammenhang zwischen Panizzas literarischem und seinem philosophischen Werk, denn im "Illusionismus" heißt es: "Wir sind nur Marionetten, gezogen an fremden uns unbekanntem Schnüren" (Panizza 1895: 50). Der große Puppenspieler ist dabei der Dämon, und dieser trifft sich "von zwei Seiten, maskirt, wie auf einem Maskenball" (1895, S. 50).

Damit ergibt sich

$$\text{Dämon} = (A_0 - A_z) - (E_0 - E_z) = (A_0 - A_z - E_0 + E_z)$$



d.h. als Summe von Halluzination  $(A_0 - A_z)$  und dem repräsentierten Teil der Wahrnehmung.

## **Bibliographie**

Panizza, Oskar, Der Illusionismus und Die Rettung der Persönlichkeit. Leipzig 1895

Schähling, Walter, Der Naturalismus. Frankfurt am Main 1977

Toth, Alfred, Oskar Panizzas Forderung eines Neo-Hegelianismus.  
Wiederabgedruckt in: Electronic Journal of Mathematical Semiotics,  
<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Panizza,%20Hegel..pdf> (2006)

Toth, Alfred, Fremd und Eigen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics  
(2010)

19.10.2010